

Die Zukunft immer im Blick

Der Lichtwerber Werner + Plank hat sein 50-Jähriges gefeiert. Und dabei mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit geblickt.

„Ich selbst habe erst viereinhalb Jahre von den 50 auf dem Buckel“, sagt Roland Plank, Inhaber und Geschäftsführer von Werner + Plank. Denn vor viereinhalb Jahren hat er die Firma übernommen. 80 Mitarbeiter waren es damals, mittlerweile sind es insgesamt 150. Trotzdem wollte er das 50-jährige Jubiläum feiern, da fast alle der übernommenen Mitarbeiter von Anfang an dabei oder bereits in zweiter Generation der Firma verbunden sind. „Und so eine Feier gehört sich einfach“, betont Roland Plank. Man hätte auch im nächsten Jahr das

5.000

Tonnen CO₂ werden eingespart.

5-jährige oder gar erst das 10-jährige Bestehen feiern können, doch das wollte der Inhaber nicht. „Ich habe den Namen des Vorgängers mitübernommen, ebenso wie die Menschen im Betrieb und darum war mir das schon wichtig, der Vorzeit gegenüber



Eine Werkshalle hat man für das Jubiläum einfach zum Café umgebaut.

Roland Plank blickte auf der Jubiläumsfeier in die Zukunft.

ein wenig Dankbarkeit zu zeigen mit dem Fest.“

Gefeiert hat man Mitte Oktober bei fast sommerlichen Temperaturen mit der Erfa-Tagung des LWD und einem griechischen Abend an einem Freitag; am Samstag war dann quasi Tag der offenen Tür mit großer Feier für alle aus Mühlhausen und Umgebung, die gern mal einen Blick hinter die Kulissen werfen wollten.

Investitionen für die Zukunft

Nachdem Roland Plank den Betrieb übernommen hatte, ging eine Investitionswelle durch den Betrieb. Heute hat Werner + Plank fast doppelt so viele Mitarbeiter wie vor der Über-



nahme, auch die Betriebsfläche hat sich mehr als verdoppelt. Man hat moderne CNC-Maschinen für das Blech- und Kunststoffbearbeiten angeschafft, darüber hinaus baute man ein zweites Standbein auf, um Schwankungen – die es am Lichtwerbermarkt immer gibt – abzufedern. Hier werden Metallbauteile und Gehäuse gebaut; mittlerweile macht dieser Bereich 20 Prozent des Umsatzes

bei Werner + Plank aus. „Damit ist der Druck raus, dass wir auf Teufel komm raus jeden noch so kleinen und eventuell wirtschaftlich nicht rentablen Auftrag mit der Konkurrenz ausfechten“, beschreibt Roland Plank. Darüber hinaus kann man die so entstehenden Ressourcen wieder in den eigenen Betrieb und die Mitarbeiter investieren.

Für die Umwelt hat Roland Plank die Beleuchtung auf LEDs umgestellt und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren lassen. Durch beide Maßnahmen kann Werner + Plank nun pro Jahr knapp 5.000 Tonnen CO₂

anlagen – als Beispiel nimmt er Discounter und andere Ketten – und Sensoren. Denn wenn man diese Anlagen mit einem „Gehirn“ versehen würde, also mit einem kleinen, überwachenden Technikpaket, könne man dem Kunden einen unschätzbaren Mehrwert bieten.

„Damit könnte etwa der Facilitymanager vor Ort Daten geliefert bekommen, wie etwa zum Ausfall der Anlage oder einzelner LEDs“, sagt Roland Plank. Dadurch entstünde eine Planbarkeit, wie sie heute zum Beispiel bei Autos schon gang und gäbe ist. Außerdem könnte



Es gab auch einen Vortrag zum Thema Digital Signage.

einsparen. Für die Effizienz im Betrieb hat man nach der Übernahme ein ERP-System eingeführt: „Es bündelt von der Warenwirtschaft über Einkauf und Vertrieb bis hin zu Material, Buchhaltung und Kundenzufriedenheit alles in einem System und wir können es darüber auswerten.“

Lichtwerbung 4.0

Nicht nur in die Vergangenheit wollte Roland Plank blicken, vor allem die Zukunft hat es dem Unternehmer angetan. Wie kann man sie für alle besser gestalten? In diesem Fall geht es um Lichtwerbung. „Sozusagen Lichtwerbung 4.0“, betont der Geschäftsführer. Was sich der Lichtwerber darunter vorstellt, verrät er auch gleich: Es geht um Lichtwerbe-

man durch Mini-Server in Lichtwerbeanlagen diese vom Smartphone aus überwachen und steuern. „Wir Lichtwerber müssen modern bleiben und das nach draußen transportieren“, erklärt Roland Plank.

Für das eigene Unternehmen blickte er auch in die Zukunft und möchte interne Strukturen sowie die Zusammenarbeit mit den Kunden verbessern: Für kleinere Betriebe, die „am Wochenende keine Zeit haben, Normen zu lesen“, möchte er eine Art Informations-Dienstleister werden. „Das sind wir unseren Kunden schuldig.“

Wennaël Würmli

www.werner-plank.de

Ausblick und Dank

Der Verband der Lichtwerber Deutschland kam zum Erfahrungsaustausch im Oktober bei Werner + Plank zusammen.



Vorstand Hans Joachim Kremser berichtete über den Stand der Dinge auf dem Weg zu einer europaweiten Norm für die Lichtwerberbranche.

den 36 Monaten werde diese Norm beschlossen – oder abgelehnt.

Schließlich sprach er noch dem Zentralverband Werbetechnik im Namen der Lichtwerber seinen Dank aus: „Gratulation an den ZVW – sie haben es geschafft, die Meisterpflicht wieder einzuführen.“ Man wolle sich in Zukunft mit dem Zentralverband zu-

„Gratulation an den ZVW – sie haben es geschafft, die Meisterpflicht wieder einzuführen.“

Hans Joachim Kremser

Es war eine Kombiveranstaltung: Der Lichtwerber Werner + Plank hatte an einem Wochenende Mitte Oktober sein 50-jähriges Jubiläum geplant (mehr dazu auf S. 104 f.), und der Verband nahm die Einladung an, seine Erfa-Tagung dort auch durchzuführen. Die große Geburtstagsfeier war an einem Samstag, der Freitag davor gehörte dem Lichtwerbeverband. Aufgeteilt in vier Gruppen bekamen die LWD-Mitglieder eine Führung durch die Werkshallen von Werner + Plank, bevor es nach einem gemeinsamen Mittagessen zum theoretischen Teil der Erfa-Tagung überging. Der Hausherr selbst, Roland Plank, nahm dabei als Erster das Mikrofon in die Hand: Es ging dabei unter anderem um einen batteriebetriebenen Pylonen und den energieeffizienten

Umbau des Betriebs. Einen weiteren Vortrag zum Thema Digital Signage gab Roland Plank an einen befreundeten Unternehmer – Sebastian Kamm von sld Mediatec – ab. Er informierte die anwesenden Lichtwerber über die Möglichkeiten, die digitale Werbeschilder mit sich bringen.

Danke, ZVW!

Hans Joachim Kremser berichtete schließlich kurz über den aktuellen Stand auf dem Weg zu einer europaweit gültigen Norm. Das Regelwerk zur Herstellung von Lichtwerbeanlagen, das in Kooperation mit dem ESF erarbeitet wird, geht in die finale Runde. „Wir wollen damit die Branche absichern, nicht quälen“, betonte der Verbandsvorstand. In den kommen-

sammensetzen und darüber reden, inwiefern man bei der Ausbildung von Schilder- und Lichtreklameherstellern bereits frühzeitig eine Gabelung, also Spezialisierung auf einen Teilbereich des Handwerks, finden könne.

Abschließen blickte der Verbandsvorstand in die Zukunft und erwartete für das Jahr 2020 kein großes Wachstum für die Lichtwerberbranche, denn auch hier sei man – wie in vielen anderen Branchen – vom Fachkräftemangel betroffen.

Die Erfa-Tagung beschlossen die Anwesenden mit einem griechischen Abend, den das Team von Werner + Plank organisiert hatte.

Wennaël Würmli

www.lwd24.de